

In alten Seecontainern wird trainiert

Baumarktareal in Stockheim wird zum Feuerwehrübungsgelände umgebaut. Ende Juni startet Institut.

VON PATRICK NOWICKI

KREIS DÜREN Lange stand der Baumarkt im Gewerbegebiet Stockheim leer. In wenigen Wochen wird dort jedoch täglich mehr passieren als jemals zuvor. Das Areal wird gerade zum Übungsgelände des Instituts der Feuerwehren umgebaut.

Die gestapelten Seecontainer auf dem Parkplatz sind weithin sichtbar. Wurden sie für den Transport ausgerangiert, verrichten sie bald gute Dienste. Sie werden zusammengeschweißt, mit Fenstern und Türen versehen. An ihnen sollen Führungskräfte der Feuerwehren üben, wie sie bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus vorgehen. „Solche Einsätze lernt man nicht am Schreibtisch, sondern nur in einer realistischen Umgebung“, sagt Bernhard Penkert.

Zweigstelle im NRW-Süden

Er ist Direktor des Instituts der Feuerwehr in NRW mit Sitz in Münster. Bei der Suche nach einer Zweigstelle im Süden des Landes stieß man auf den Kreis Düren, mit dem die Zusammenarbeit im vergangenen Dezember besiegelt wurde. Am Feuerwehrtechnischen Zentrum (FTZ) in Stockheim wurde binnen Wochen ein Verwaltungs- und Schulungsgebäude errichtet, wenige Hundert Meter weiter entsteht nun ein Trainingsareal, das an Wochenenden auch von Feuerwehren aus der Region genutzt werden kann.

Noch ist in den Hallen nicht viel



In gestapelten Seecontainern sollen Führungskräfte der Feuerwehr ab Ende Juni trainieren können, wie sie bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus handeln müssen. Vertreter vom Kreis Düren und des Instituts der Feuerwehr in NRW schauten sich in dieser Woche auf dem Areal in Stockheim um. FOTOS: PATRICK NOWICKI

zu sehen. Unter dem Vordach des ehemaligen Gartencenters ist eine Autowerkstatt errichtet. Nicht etwa, um die Fahrzeuge der Feuerwehr zu reparieren, sondern um Unfälle zu simulieren, die in einer solchen Um-

gebung passieren können. „Die Aufgaben an die Feuerwehrleute sind so vielfältig geworden“, sagt Penkert, „und Führungskräfte müssen in der Lage sein, in Sekunden zu entscheiden.“ Deswegen werden die unterschiedlichen Szenarien in der Praxis auf dem Areal im Gewerbegebiet durchgespielt, während die Theorie in den Schulungsräumen des FTZ gebüffelt wird.

Vorgesehen ist eine Eröffnung mit geladenen Gästen am 28. Juni, zu der auch NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) zugesagt hat. Dann sollen die ersten 24 Teilnehmer mit ihrer Fortbildung beginnen. Ab April kommenden Jahres soll die Zahl zunächst auf 48 und mit Jahreswechsel zu 2023 auf 72 Teilnehmer hochgeschraubt werden. Unter der Leitung von Christian Plum werden bei Vollbetrieb insgesamt 19 Personen im Institutsstandort Düren arbeiten. Auch der Fuhrpark kann sich sehen lassen: 20 moderne Einsatzfahrzeuge sind zur Ausbildung an-

geschafft worden. Weiterer Vorteil für den Kreis: Bei besonders großen Schadenslagen können sie auch bei realen Einsätzen genutzt werden.

Der Kreis Düren hat sich intensiv um die Niederlassung des Feuerwehrinstituts bemüht. Landrat Wolfgang Spelthahn (CDU) machte beim Rundgang in dieser Woche auf dem Übungsgelände in Stockheim darum keinen Hehl daraus, dass man sehr erfreut über die Entscheidung des Innenministeriums sei. Dafür hat sich der Kreis auch zur Decke gestreckt und die Um- und Neubauten finanziert. Das Institut der Feuerwehr zahlt das Lehrpersonal und die Fahrzeuge und überweist eine Fixsumme pro Teilnehmer an den Kreis. Die Vereinbarung gilt für fünf Jahre und umfasst in diesem Zeitraum 61.200 Ausbildungstage für Führungskräfte wie Zug- und Gruppenführer.

Der Beton-Modulbau auf dem FTZ-Areal für die theoretischen Schulungen und die Büros wurden

binnen weniger Wochen errichtet. Die Bauweise und die Geschwindigkeit bei der Fertigstellung will der Kreis in Zukunft nutzen, um den Kita-Ausbau weiter voranzutreiben. Die Baukosten seien mit konventioneller Bauweise vergleichbar, sagt Peter Kaptain, ständiger Stellvertreter des Landrats. Langfristig will das Feuerwehrinstitut einen komplett neuen Standort im Kreis Düren bauen. Die Gespräche dazu laufen.

Brandsimulation

Im Übungsgebäude aus Seecontainern werden noch Effekte eingebaut, die einen Brand simulieren sollen, ehe es dann Ende Juni zum ersten Mal als Trainingsort dient. Zwei Container wurden in den Boden eingelassen – als Keller. Man will schließlich jede Variante eines Feuersausbruchs nachstellen. In den kommenden Tagen bis zum Start wird das Trainingsgelände weiter mit Übungsobjekten ausgestattet.



Der ehemalige Baumarkt im Gewerbegebiet Kreuzau-Stockheim wird zum Übungszentrum des Instituts der Feuerwehr umgebaut.